

## **TURIN GESTERN, HEUTE, IMMER IM WANDEL**

Liebe Freunde des CRIP,

Nachfolgend finden Sie eine Auswahl an Informationen, Anekdoten und historischen Hinweisen zu unserer Stadt und zu ihren schönsten Sehenswürdigkeiten. Es handelt sich nicht um einen Reiseführer, sondern um eine Sammlung von Eindrücken, die Ihnen einen ersten Überblick geben und Ihnen helfen sollen, das, was wir gemeinsam entdecken werden, noch besser zu verstehen und zu genießen.



Silvia, Barbara und Emanuela

Text überarbeitet von einem lieben Freund, Petra Ovcharovich

## Von Augusta Taurinorum nach Turin Eine Reise durch mehr als 2.000 Jahre Geschichte

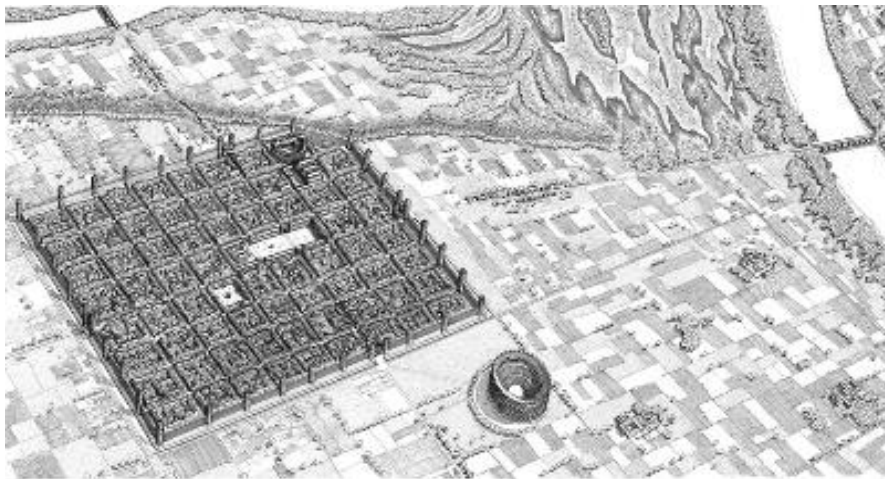
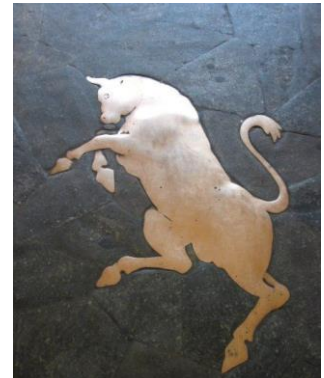
Stellen Sie sich vor, Sie gehen durch die Straßen Turins: Jeder Stein und jede Fassade erzählen ein Kapitel einer Geschichte, die vor Jahrtausenden begann.

Lange bevor die eleganten Paläste entstanden, waren diese Gebiete von den Taurinern bewohnt, einem keltisch-ligurischen Volk. Der Überlieferung nach geht das Symbol des Stiers (italienisch *\*toro\**, vom lateinischen *\*taurus\**) genau auf dieses stolze Volk zurück, das dem Vormarsch des karthagischen Feldherrn Hannibal Widerstand leistete, als dieser im Jahr 218 v. Chr. mit 37 Elefanten und seinem Heer die Alpen überquerte, um die italienische Halbinsel zu erobern.

Das heutige Turin entstand offiziell um 28 v. Chr., als Octavian Augustus, Adoptivsohn Julius Cäsars und erster römischer Kaiser, Augusta Taurinorum gründete (wörtlich: »das Augusta der Tauriner«). Die Römer entwarfen die Stadt nach einem streng schachbrettartigen Grundriss, dem berühmten *\*Quadrilatero Romano\**, mit geraden und symmetrischen Straßen.

Dieses römische Erbe ist noch heute greifbar, vor allem dank der *\*\*Porta Palatina\*\**, deren imposante Türme bis heute aufragen und von einer Zeit zeugen, in der Turin ein strategisch bedeutender Vorposten auf dem Weg in die Gallischen Provinzen war (das heutige Frankreich).

Doch das römische Leben bestand nicht nur aus Wehrmauern und Soldaten. Unweit der Porta Palatina erinnern die Überreste des römischen Theaters und die Spuren des Amphitheaters daran, dass die Stadt auch ein Zentrum von Kultur und Unterhaltung war. Wenn man heute durch die Gassen des *\*Quadrilatero Romano\** spaziert, bewegt man sich buchstäblich über den antiken Sitzreihen, auf denen sich vor zweitausend



Jahren die Bevölkerung zu großen öffentlichen Schauspielen versammelte.

Im Laufe der Jahrhunderte wandelte sich die Stadt und wurde zu einem mittelalterlichen Lehen. Der entscheidende Wendepunkt kam jedoch im Jahr 1563, als das Haus Savoyen – eine der ältesten Dynastien Europas – seine Hauptstadt von Chambéry (Frankreich) nach Turin verlegte.

Von diesem Moment an begann sich die Stadt im barocken Stil zu kleiden, einer neuen künstlerischen Sprache, deren Ziel es war, den Betrachter zu überraschen und zu beeindrucken. Das vollkommene Symbol dieser historischen Schichtung ist der

**Palazzo Madama**. Von der Rückseite aus erkennt man die mittelalterlichen Türme, die auf den alten römischen Mauern errichtet wurden; von der Vorderseite aus wird man von der transparenten Fassade geblendet, die von Filippo Juvarra entworfen und von den *Madame Reali* – den »königlichen Damen« – gewünscht wurde, um eine Festung in einen lichtdurchfluteten Palast zu verwandeln.

In unmittelbarer Nähe entwickelte sich der **Königliche Palast** zum eigentlichen Machtzentrum der savoyischen Monarchie. Während sich das Stadtzentrum als Sitz der Herrschaft festigte, konzipierten die Savoyer zugleich die sogenannte **»Krone der Lustschlösser«**: ein großartiges System von Residenzen für Vergnügen, Jagd und höfische Freizeit, strahlenförmig um die Hauptstadt Turin angeordnet. Dazu zählen unter anderem das Castello del Valentino, die Reggia di Venaria Reale und die Palazzina di Caccia di Stupinigi.

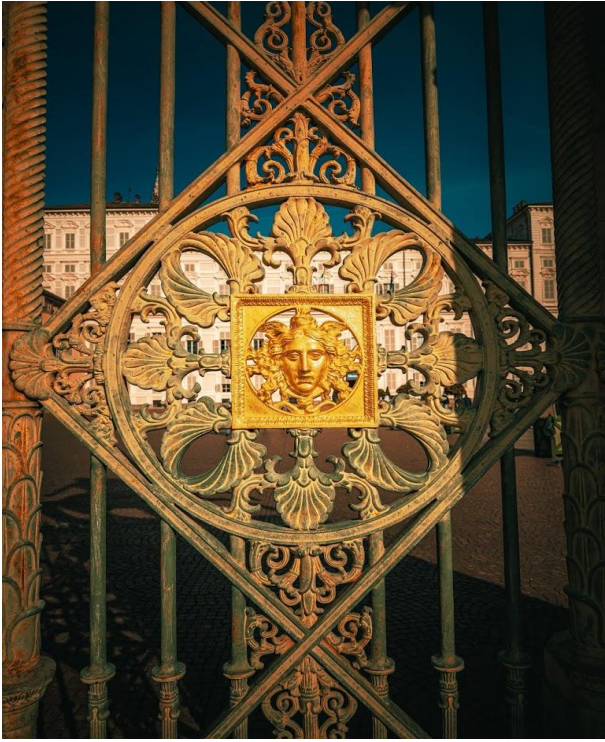
Das 19. Jahrhundert stellte ein weiteres entscheidendes Kapitel in der Geschichte der Stadt dar. Turin spielte eine führende Rolle im **Risorgimento**, der politischen, sozialen, kulturellen und militärischen Bewegung, die 1861 zur Ausrufung des Königreichs Italien führte. Als Hauptstadt des Hauses Savoyen wurde Turin die **erste Hauptstadt des geeinten Italiens**.

Nachdem die Hauptstadt später zunächst nach Florenz und dann nach Rom verlegt worden war, ergab sich die Stadt nicht dem Niedergang. Vielmehr investierte sie neue Ideen und Energien, um sich von einem politischen Zentrum zur Hauptstadt der Industrie und des Automobils zu entwickeln. Zwischen dem späten 19. und dem frühen 20. Jahrhundert entstand hier **FIAT** (*Fabbrica Italiana Automobili Torino*), was Zehntausende von Arbeitern und Investoren anzog. Das Stadtgebiet wuchs, und das architektonische Erscheinungsbild wurde durch elegante Elemente des Liberty-Stils bereichert, die noch heute zahlreiche Gebäude schmücken.

Das bemerkenswerteste moderne »Wunder« ereignete sich jedoch um die Jahrtausendwende. Die Olympischen Winterspiele **2006** brachten bedeutende Investitionen mit sich und rückten die wahren Stärken der Stadt ins Licht. Dank ihres tief verwurzelten historischen Erbes, weltberühmter Museen wie dem Ägyptischen Museum und dem Nationalen Kinomuseum sowie einer exzellenten Gastronomie hat sich Turin als international geschätztes Kultur- und Reiseziel etabliert.

Willkommen in unserer entschlossenen und eleganten Stadt mit ihrem zurückhaltenden Charme, der immer wieder zu überraschen weiß.





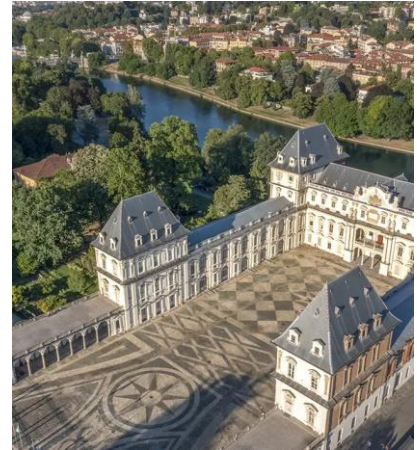
# CASTELLO DEL VALENTINO

Am Ufer des Po, an jener Stelle, an der einst außerhalb der Stadtmauern von Turin eine Flussvilla stand, erhebt sich heute das Castello del Valentino. Seine Geschichte ist ein vielschichtiges Geflecht aus dynastischem Ehrgeiz, französischem Geschmack und tiefgreifenden architektonischen Veränderungen, die das Schloss zu einem der elegantesten Symbole der savoyischen Baukunst gemacht haben.

## Ursprünge und das prägende Wirken der Madama Reale

Obwohl die ersten schriftlichen Zeugnisse aus dem 16. Jahrhundert stammen, änderte sich das Schicksal des Schlosses im Jahr 1619 grundlegend, als Herzog Viktor Amadeus I. von Savoyen es seiner Gemahlin Christine von Frankreich schenkte. Sie – die berühmte Madama Reale – war es, die die Residenz in eine Maison de Plaisance verwandelte, inspiriert von den höfischen Modellen ihrer Heimat.

Unter der Leitung der Architekten Carlo und Amedeo di Castellamonte erhielt das Gebäude seine charakteristische U-förmige Anlage mit vier hohen Ecktürmen und steil geneigten, mit Schiefer gedeckten Dächern, typisch für den transalpinen Stil. Die Räume des Piano Nobile, wie der Tierkreissaal, der Saal der Lilien und der Festsaal, wurden mit Fresken und Stuckarbeiten von hohem künstlerischem Wert ausgestattet. Diese Werke stammen von Meistern aus dem Raum Lugano und zeichnen sich durch florale, symbolische und die Dynastie Savoyen verherrlichende Themen aus. Das Schloss wurde so zum Mittelpunkt des höfischen Lebens, zum Schauplatz prunkvoller Feste und politischer Intrigen, die die reich geschmückten Säle erfüllten.



## Niedergang und Wiedergeburt

Nach dem Tod Christines im Jahr 1663 begann für das Castello del Valentino eine lange Phase des Niedergangs. Während der napoleonischen Besatzung verfiel die Anlage zunehmend und wurde zeitweise sogar als Kaserne und Lagerhaus genutzt. Seine wahre Wiedergeburt erlebte das Schloss jedoch im 19. Jahrhundert: Im Jahr 1858 wurde es anlässlich der Großen Nationalausstellung restauriert und durch die Anlage des herrlichen Valentino-Parks erneut eng mit der Stadt verbunden.

## Ein Zentrum von Wissenschaft und Kultur

Heute hat das Schloss seine Rolle als königliche Residenz endgültig abgelegt und sich ganz der Kultur und dem Wissen verschrieben. Seit 1859 ist es Sitz des Politecnico di Torino, der heutigen Fakultät für Architektur, die ursprünglich als Königliche Schule für die Anwendung der Ingenieurwissenschaften bekannt war.

Beim Spaziergang unter den Arkaden atmet man nicht mehr nur die Atmosphäre der einstigen savoyischen Paraden, sondern spürt auch das lebendige Treiben tausender Studierender. Seit 1997 gehört das Castello del Valentino zum UNESCO-Welterbe und gilt als dauerhafter Hüter der turinischen Eleganz.

## Die Säle

### Tierkreissaal

Die Decke wird von einem großen mythologischen Fresko beherrscht, das den Fluss Po in der Gestalt Neptuns personifiziert. Dieses Bild steht sinnbildlich für die Kraft und den Reichtum des turinischen Territoriums.

### **Saal der Lilien**

Dieser Raum gehörte zum Appartement der Herzogin Christine von Frankreich. Seinen Namen verdankt er der dichten Verzierung mit goldenen Lilien auf blauem Grund – dem Symbol der französischen Monarchie –, die von Christine in Auftrag gegeben wurde, um die Verbindung zu ihrer Heimat zu bekräftigen.

### **Festsaal**

Die Fresken zeigen Szenen des Ruhms und mythologische Darstellungen, die auf die Stabilität und den Wohlstand der herzoglichen Herrschaft anspielen. Das Schloss war berühmt für spektakuläre Veranstaltungen wie sogenannte Flussschlachten auf dem Po sowie Turniere, die von zeitgenössischen Chronisten als Ereignisse von außergewöhnlicher Pracht beschrieben wurden.

# LINGOTTO

Der Name Lingotto wird gemeinhin mit einem Metallbarren in Verbindung gebracht, der nach dem Schmelzprozess entsteht. In diesem Fall jedoch ist der Lingotto – über die Herkunft des Namens als Flurbezeichnung hinaus – das symbolische Monument des industriellen Turin: ein Gigant aus Beton, der das 20. Jahrhundert geprägt hat und sich heute in ein Zentrum für Kultur, Handel und Design verwandelt hat.



Der Lingotto ist nicht nur ein Gebäude, sondern ein bedeutendes Kapitel in der Geschichte der modernen Architektur.

Im Jahr 1923 entwarf der Architekt Giacomo Matté-Trucco das, was als die **Vertikale Fabrik** bekannt wurde. Das Produktionskonzept war revolutionär: Die Rohstoffe gelangten im Erdgeschoss in das Gebäude, und das Automobil bewegte sich während des Montageprozesses schrittweise durch die verschiedenen Stockwerke nach oben. Nach Fertigstellung verließ das Fahrzeug das Werk auf der obersten Ebene – direkt auf die Teststrecke auf dem Dach. Zur damaligen Zeit war dies eine der modernsten Industrieanlagen der Welt.

Als die FIAT-Produktion im Jahr 1982 nach Mirafiori verlegt wurde, wurde der Architekt **Renzo Piano** mit der Umnutzung des Komplexes beauftragt. Er verwandelte die ehemalige Fabrik in ein multifunktionales Zentrum mit Hotel, Auditorium und Kongresszentrum, Einkaufsflächen und Büros und verlieh damit einem der ikonischsten Symbole der industriellen Vergangenheit Turins neues Leben.

## Kuriositäten

### Die Dachrennstrecke (La Pista 500)

Sie ist das ikonischste Element des Lingotto. Es handelt sich um eine rund einen Kilometer lange Teststrecke auf dem Dach des Gebäudes, die durch zwei spektakuläre parabelförmige Kurven gekennzeichnet ist. Heute ist sie zum höchstgelegenen Dachgarten Europas geworden, mit über 40.000 Pflanzen. Die Strecke ist zugänglich und bietet einen beeindruckenden Blick auf die Alpen und die Stadt.

### „Der Schrein“ und „die Blase“

Renzo Piano ergänzte auf dem Dach zwei futuristische Strukturen:

- Die Blase: ein kugelförmiger Besprechungsraum aus Glas und Stahl, der scheinbar im Raum schwebt und mit einem Hubschrauberlandeplatz ausgestattet ist.
- Der Schrein: eine schwebende Metallkonstruktion, in der die Pinacoteca Agnelli untergebracht ist, die Meisterwerke von Canaletto, Matisse und Picasso beherbergt.

### **Die Wendeltreppenrampen**

Um den Fahrzeugen die Auffahrt zur Dachstrecke zu ermöglichen, wurden an den Enden des Gebäudes zwei gewaltige Wendeltreppenrampen errichtet. Sie gelten als Meisterwerke der Ingenieurskunst und beeindruckten selbst Le Corbusier, der den Lingotto als „eines der eindrucksvollsten Schauspiele, die die Industrie je hervorgebracht hat“, bezeichnete.



### **MAUTO – Nationales Automobilmuseum**

Nur wenige Gehminuten vom Lingotto entfernt befindet sich das Nationale Automobilmuseum, das 1933 gegründet wurde und zu den ältesten und renommiertesten Automobilmuseen der Welt zählt. Es beherbergt mehr als 200 Originalfahrzeuge von 80 verschiedenen Marken und zeichnet die Entwicklung des Automobils von den Anfängen – einschließlich dampfbetriebener Fahrzeuge – bis hin zum modernen Design nach, mit einem starken technischen, wissenschaftlichen und historischen Fokus. Ein Besuch ist sehr zu empfehlen.



# KÖNIGLICHE PALAST



Der **Königliche Palast von Turin**, im Herzen der Stadt gelegen, ist eine der bedeutendsten Residenzen des Hauses Savoyen und gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe. Er wurde ab dem 17. Jahrhundert errichtet und diente über Jahrhunderte hinweg als offizieller Sitz der savoyischen Dynastie, die von hier aus zunächst das Herzogtum, dann das Königreich Sardinien und schließlich das vereinigte Italien regierte.

Die schlichte und elegante Außenfassade öffnet sich zu prunkvollen Innenräumen, die von Macht, Geschmack und dem Alltagsleben am Hof erzählen.

Der Rundgang umfasst außergewöhnliche Räume wie die Ehrenstiege, den Thronsaal, den Ballsaal, die Scherenstiege sowie die Kapelle des Heiligen Grabtuchs. Jeder Raum ist eine Reise durch die barocke und klassizistische Kunst, geprägt von Stuckarbeiten, Wandteppichen, originalem Mobiliar und Gemälden großer Meister.

Besonders faszinierend sind die Königlichen Appartements, die einen intimen Einblick in das Hofleben geben: Schlafzimmer, Salons, Arbeitszimmer und Boudoirs der Könige und Königinnen. Hier wird nicht nur der offizielle Prunk sichtbar, sondern auch die private Dimension der königlichen Familie, geprägt von täglichen Ritualen, familiären Beziehungen und Momenten der Ruhe.

Die Privaten Appartements vermitteln eine noch zurückhaltendere und feinere Atmosphäre. Ihre Dekorationen und das originale Mobiliar spiegeln die Moden und den Geschmack des 18. und 19. Jahrhunderts wider. In diesen Räumen lebten historische Persönlichkeiten wie Viktor Emanuel II., der erste König Italiens, und Königin Maria Adelaide, zentrale Figuren der italienischen Geschichte.

Ein Besuch des Königlichen Palastes bedeutet, in Jahrhunderte von Geschichte, Kunst und Politik einzutauchen und die zentrale Rolle zu verstehen, die Turin bei der Entstehung des italienischen Staates spielte. Er ist eine unverzichtbare Etappe für alle, die die monarchische Seele der Stadt kennenlernen und einen der bedeutendsten Museumskomplexe Europas bewundern möchten.

## Kuriosität

### Die Scherenstiege

Die Scherenstiege ist eines der berühmtesten Meisterwerke des Architekten Filippo Juvarra im Königlichen Palast. Sie gilt als Wunderwerk barocker Ingenieurskunst, da Juvarra sie in einem äußerst begrenzten Raum errichten musste, um das erste Stockwerk mit den Hochzeitsappartements im zweiten Stock zu verbinden. Das Ergebnis ist eine Konstruktion, die scheinbar ohne schwere Stützen zu schweben scheint.

Ihren Namen verdankt sie einem dekorativen Detail an der Wölbung der zentralen Rampe: ein Stuckmedaillon, das eine Schere zeigt, die eine gespaltene Zunge durchschneidet. Hinter diesem Symbol verbirgt sich eine pikante Anekdote: Zeitgenössische Höflinge behaupteten, Juvarra werde es niemals schaffen, eine Treppe in einem derart engen Raum zu errichten, ohne das Gebäude zum Einsturz zu bringen. Als der Architekt das Werk erfolgreich vollendete, entschied er sich, den Klatschmäulern mit dieser kleinen, aber eleganten künstlerischen Rache die „Zungen abzuschneiden“.



## CHAPEL OF THE HOLY SHROUD

\$Cupola della Sindone 8 x 12\$

Die **Kapelle des Heiligen Grabtuchs** zählt zu den geheimnisvollsten und spektakulärsten Meisterwerken der Barockarchitektur weltweit. Sie wurde Ende des 17. Jahrhunderts von **Guarino Guarini**, einem Theatiner-Mönch, Mathematiker und Architekten, entworfen und mit einem klaren Ziel errichtet: die kostbarste Reliquie des Hauses Savoyen zu bewahren – das **Heilige Grabtuch**, jenes Leinentuch, das der Überlieferung nach den Leib Jesu Christi nach der Kreuzigung umhüllte.

### Eine Architektur, die der Schwerkraft trotzt

Das außergewöhnlichste Element der Kapelle ist ihre **Kuppel**. Guarini entwickelte ein System aus übereinanderliegenden und versetzten Bögen, die sich nach oben hin verjüngen und eine optische Täuschung erzeugen, durch die das Bauwerk deutlich höher erscheint, als es tatsächlich ist. Beim Blick nach oben fällt das Licht durch kleine Öffnungen ein und erzeugt eine beinahe himmlische Wirkung, die den Eindruck vermittelt, die Kuppel schwebt im Raum.

Das gesamte Gebäude ist als **spiritueller Weg** konzipiert, der sich durch Architektur und Materialien entfaltet:

- **Der schwarze Marmor**: Der untere Teil der Kapelle besteht aus schwarzem Marmor aus Frabosa und symbolisiert Grab, Tod und Sünde.
- **Der Aufstieg**: Mit dem Aufwärtsblick werden die Farben heller und die geometrischen Formen komplexer, was den Übergang von der Erde zum Himmel, vom Tod zur Auferstehung darstellt.
- **Der Sonnenstern**: Im Zentrum des Gewölbes leuchtet ein Stern, in dem die Taube des Heiligen Geistes eingeschlossen ist – der Punkt maximalen Lichts und größter Hoffnung.

Die Kapelle des Heiligen Grabtuchs ist nicht nur ein architektonisches Meisterwerk, sondern eine kraftvolle Synthese aus Glaube, Wissenschaft und Symbolik, in der sich Geometrie und Spiritualität zu einem der eindrucksvollsten Räume der europäischen Barockkunst verbinden.



## **PALAZZO MADAMA**

Der **Palazzo Madama**, im geografischen Herzen Turins an der **Piazza Castello** gelegen, ist ein weltweit einzigartiges Bauwerk, das **zweitausend Jahre Geschichte** in einem einzigen architektonischen Komplex vereint. Ein Besuch des Palazzo Madama bedeutet, die vielschichtige Seele Turins zu entdecken, in der römische Archäologie, mittelalterliche Architektur, barocke Kunst und moderne Kultur harmonisch zusammenleben.

Seinen Namen verdankt der Palast den **Madame Reali** – **Christine von Frankreich** und **Maria Johanna Baptistin von Savoyen-Nemours** –, die ihn im 17. und 18. Jahrhundert zu ihrer bevorzugten Residenz machten.

Das Außergewöhnliche am Palazzo Madama ist seine **Doppelidentität**. Die westliche Fassade aus dem 18. Jahrhundert, ein absolutes Meisterwerk des Barock von **Filippo Juvarra**, besteht aus hellem Stein, großen Fenstern und Statuen. Geht man jedoch um das Gebäude herum, entdeckt man seine mittelalterliche Seite: rote Backsteintürme, die auf den antiken Fundamenten des römischen Stadttors von **Augusta Taurinorum** ruhen, sowie einen mittelalterlichen botanischen Garten im ehemaligen Burggraben.



Palazzo Madama ist zugleich ein bedeutendes Symbol der italienischen politischen Geschichte. Er war zunächst Sitz des Senats unter der savoyischen Monarchie und anschließend des **\*\*Königreichs Italien\*\*** ab **\*\*1861\*\***, wodurch er eine zentrale Rolle bei der Entstehung des italienischen Nationalstaates spielte.

Heute beherbergt der Palast das **\*\*Städtische Museum für Alte Kunst\*\***, doch es sind vor allem die Räume selbst, die Besucher in Staunen versetzen:

### **Die Monumentaltreppe**

Von Juvarra so entworfen, dass sie von Licht durchflutet wird, verwandelt diese Treppe den Aufstieg zum Piano Nobile in ein theatrales Erlebnis und zählt zu den eindrucksvollsten Treppenanlagen der Welt.

### **Das Piano Nobile**

Eine Abfolge von Sälen, die für die beiden Madame Reali dekoriert wurden, in denen Spiegel, Vergoldungen und Fresken das höfische Leben des 17. und 18. Jahrhunderts erzählen.

### **Das Chinesische Kabinett**

Ein Raum, der vollständig mit vergoldeten Lackpaneelen verkleidet ist und als echtes Juwel des exotischen Geschmacks des 18. Jahrhunderts gilt.

Der Aufstieg auf den **\*\*mittelalterlichen Turm\*\*** sollte nicht versäumt werden: Von dort aus eröffnet sich ein **\*\*360-Grad-Blick\*\*** über die Dächer Turins und auf die umliegenden Alpen.

## **PALAZZO CARIGNANO**

Der **\*\*Palazzo Carignano\*\*** gilt als eines der originellsten und kühnsten Beispiele des europäischen Barock. Er wurde **\*\*1679\*\*** von **\*\*Guarino Guarini\*\*** für Prinz **\*\*Emanuele Filiberto von Savoyen-Carignano\*\*** entworfen und ist nicht nur ein architektonisches Meisterwerk, sondern auch ein starkes Symbol der italienischen Identität.

In diesem Palast wurden **\*\*Karl Albert\*\***, König von Sardinien (1798), und sein Sohn **\*\*Viktor Emanuel II.\*\***, der erste König Italiens (1820), geboren. Zudem war der Palazzo Carignano **\*\*1861\*\*** Sitz des **\*\*ersten Parlaments des vereinigten Italien\*\***.

## Die Fassade: eine Welle aus Ziegeln

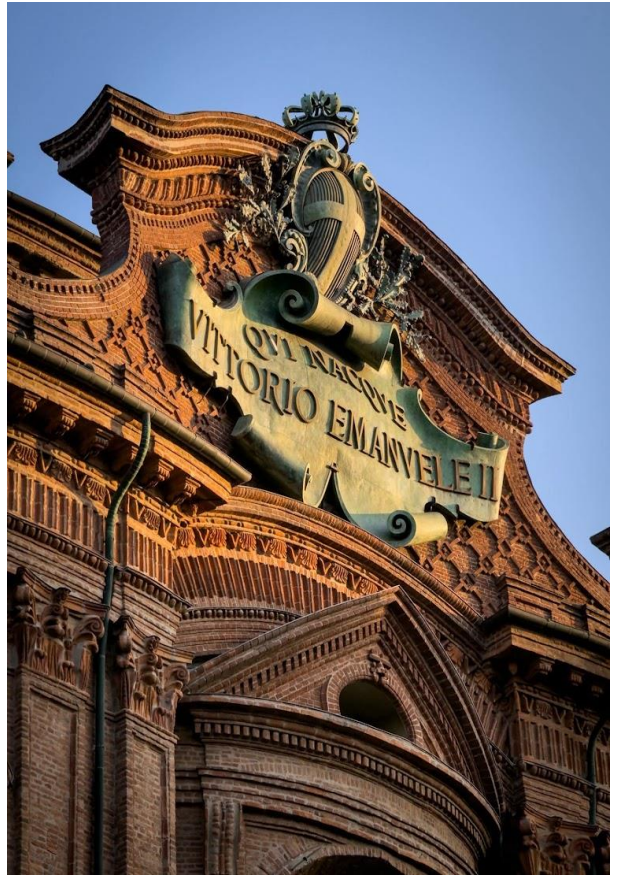
Die eigentliche Protagonistin des Gebäudes ist die außergewöhnliche **geschwungene Fassade**, die sich zur Piazza Carignano hin öffnet. Im Gegensatz zu den strengen Adelspalästen jener Zeit entschied sich Guarini für eine sinuose Linienführung mit abwechselnd konkaven und konvexen Formen, die dem Bauwerk den Eindruck von Bewegung und Lebendigkeit verleihen.

Bewusst ist die Fassade nicht aus Stein oder Marmor gestaltet, sondern vollständig aus **sichtbarem Ziegelmauerwerk**, einem charakteristischen Merkmal des piemontesischen Barock. Guarini erhob dieses vermeintlich „arme“ Material zu außergewöhnlicher künstlerischer Qualität, indem er es zu Friesen und geometrischen Dekorationen formte und dem Gebäude ein zugleich warmes, würdiges und feierliches Erscheinungsbild verlieh.

Der konvexe Mittelteil der Fassade verbirgt im Inneren ein prächtiges **elliptisches Atrium** sowie zwei monumentale Treppenanlagen, die der äußeren Krümmung folgen – ein wahres Wunder barocker Ingenieurskunst.

Wie beim Palazzo Madama offenbart auch der Palazzo Carignano beim Umrunden eine **zweite Fassade**: jene aus dem 19. Jahrhundert zur Piazza Carlo Alberto, errichtet aus weißem Stein im eklektischen Stil.

Im Inneren können die **Appartements der Prinzen**, reich geschmückt mit vergoldeten Holzvertäfelungen und Spiegeln, besichtigt werden. Alternativ bietet das **Nationale Museum des Risorgimento** die Möglichkeit, den original erhaltenen Sitzungssaal des Subalpinen Parlaments mit seinen roten Samtbänken zu sehen.



## Kuriosität

Über den Fenstern des Piano Nobile fallen besondere Friese ins Auge, die an **Federkopfbedeckungen der nordamerikanischen Ureinwohner** erinnern. Sie stellen indigene Völker dar und erinnern an den Sieg des Regiments Carignano über die **Irokesen in Kanada im Jahr 1667**, errungen an der Seite der Franzosen.



## DIE LANGHE – EIN MEER AUS HÜGELN

Nur etwas mehr als eine Autostunde von Turin entfernt liegen die **Langhe**, eine historische Region im südlichen Piemont. Sie sind nicht nur ein beliebtes Reiseziel, sondern eine wahre **Kulturlandschaft**, in der das Zusammenspiel von Mensch und Natur ein außergewöhnliches Gleichgewicht geschaffen hat. Gerade deshalb wurden die Langhe im Jahr **2014** zum **UNESCO-Welterbe** erklärt.

Der Begriff *Langa* leitet sich vermutlich von einem alten keltischen Wort ab, das „Zungen von Land“ bedeutet. Tatsächlich handelt es sich um eine Abfolge langer, schmaler Hügel, die parallel zueinander verlaufen und die Landschaft prägen.

### Bassa Langa

Dies ist der bekannteste Teil der Region, rund um Alba gelegen. Hier ist das Klima milder, und die Hänge sind von renommierten Weinbergen bedeckt, in denen **Nebbiolo**, **Barolo** und **Barbaresco** gedeihen.

## Alta Langa

In Richtung Apennin verändert sich die Landschaft: Die Weinberge weichen ausgedehnten Wäldern, die Luft wird frischer, und Haselnusshaine sowie Weideflächen treten in den Vordergrund.

## Burgen und mittelalterliche Dörfer

Fast jeder Hügel der Langhe wird von einer Burg oder einem mittelalterlichen Turm gekrönt. Orte wie **Barolo**, **Grinzane Cavour**, **Serralunga d'Alba** und **La Morra** bieten Ausblicke wie aus einem Gemälde, mit den Alpen als eindrucksvoller Kulisse im Hintergrund.

## BAROLO UND SEIN SCHLOSS



**Barolo** ist nicht nur ein Dorf, sondern ein wahrer weltlicher „Tempel“ des Weins, beherrscht vom Schloss, das sein Schicksal maßgeblich geprägt hat.

Die ersten Steine der Burg wurden im **10. Jahrhundert** gelegt, um sich gegen die Überfälle von Ungarn und Sarazenen zu verteidigen. Der entscheidende Wendepunkt kam im Jahr **1250**, als die mächtige Familie **Falletti** in den Besitz der Anlage gelangte. Aus der strengen mittelalterlichen Festung wurde im Laufe der Jahrhunderte eine elegante adlige Landsresidenz.

Die wahre Revolution erfolgte im **19. Jahrhundert** dank der **Marquise Giulia Colbert Falletti** und des französischen Önologen **Louis Oudart**. Auf Wunsch der Marquise verfeinerte Oudart die Techniken der Vinifikation der lokalen Nebbiolo-Trauben und schuf damit den **Barolo-Wein**.

Seit **2010** beherbergt das Schloss das **WiMu – Weinmuseum**, ein interaktives und sinnliches Museum, das von **François Confino** konzipiert wurde. Der Rundgang beginnt im obersten Stockwerk und führt schrittweise hinab in die Kellerräume, wobei symbolisch der Weg des Weins vom Sonnenlicht in die Dunkelheit der Fässer nachvollzogen wird.

## Kuriosität – „Der Wein der Könige“

Der Überlieferung nach sandte die Marquise Giulia dem König **Karl Albert** **325 carrà** (Transportfässer) Barolo – eines für jeden Tag des Jahres, ausgenommen die Fastenzeiten –, da der Monarch neugierig war, jenen Wein zu kosten, von dem alle

sprachen. So wurde Barolo zum bei Hofe getrunkenen Wein und erhielt den Beinamen **„König der Weine und Wein der Könige“**.

## **Der Blick vom Schloss**

Von den Fenstern des Schlosses eröffnet sich ein **360-Grad-Panorama** über Hügel, die wie von Rebstöcken „gekämmt“ erscheinen, hauptsächlich der Rebsorte **Nebbiolo**. Diese anspruchsvolle und aristokratische Traube liebt die herbstlichen Nebel (*\*nebbie\**), von denen sie ihren Namen hat. Aus Nebbiolo entstehen neben dem gleichnamigen Wein zwei weitere große Rotweine: **Barolo** und **Barbaresco**.

Der Barolo wird ausschließlich aus Nebbiolo-Trauben erzeugt, die in **nur elf Gemeinden** angebaut werden, darunter Barolo selbst. Er reift mehr als **38 Monate**, davon mindestens 18 Monate in Eichenfässern, und gilt aufgrund seiner kraftvollen Struktur und intensiven Aromen als der **„König der Weine“**.

Der Barbaresco hingegen stammt aus Nebbiolo-Trauben rund um die Gemeinde Barbaresco, auf Böden mit einer anderen chemischen Zusammensetzung, näher am Fluss Tanaro, wo das Klima etwas wärmer ist. Er reift über **26 Monate**, davon mindestens neun Monate in Eichenfässern, und wird wegen seiner seidigen Textur und ausgeprägten floralen Noten als die **„Königin der Weine“** bezeichnet.

## **FONTANAFREDDA**



**Fontanafredda** ist weder ein Dorf der Langhe mit eigenem Schloss noch ein einfacher Hügel.

Es handelt sich um ein **Barolo-Weingut**, umgeben von allem, was jene benötigen, die diese Reben anbauen, um in Harmonie mit der Gemeinschaft und der Natur zu leben. Wie viele schöne Dinge entstand auch Fontanafredda aus einer großen **Liebesgeschichte** – jener zwischen **Viktor Emanuel II.**, dem ersten König Italiens, und **Rosa Vercellana**, einer jungen Frau aus einfachen Verhältnissen, die der König liebevoll *\*La bela Rosin\** nannte.

Um Fontanafredda wirklich zu verstehen ... **werden wir selbst dorthin gehen**.

## GRINZANE CAVOUR



Ein weiterer Hügel, ein weiteres Dorf mit Burg: **Grinzane Cavour**, dessen Erscheinungsbild an eine strenge mittelalterliche Festung aus dem **13. Jahrhundert** erinnert.

Der **Graf Camillo Benso di Cavour**, Ministerpräsident des Königreichs Sardinien, geschickter Diplomat und eine der zentralen Figuren des italienischen Risorgimento, lebte hier **17 Jahre**. Gemeinsam mit der Marquise **Giulia Falletti von Barolo** verfolgte er das ambitionierte Projekt, die Vinifikation der Nebbiolo-Trauben zu perfektionieren und so den Barolo zu schaffen.

Jedes Jahr im **November** finden in den Sälen der Burg die **Weltauktion des Weißen Trüffels von Alba** statt, der von Feinschmeckern weltweit als der edelste Trüffel gilt. Diese exklusive Veranstaltung, die live per Satellit übertragen wird, sieht außergewöhnliche Exemplare für Summen von über **100.000 Euro** versteigert, wobei der gesamte Erlös wohltätigen Zwecken zugutekommt.



## **DIE MOLE ANTONELLIANA**

Die **Mole Antonelliana** ist weit mehr als nur ein Monument: Sie ist das unumstrittene Symbol der Stadt Turin, ein für ihre Zeit nahezu waghalsiges architektonisches Werk und Hüterin außergewöhnlicher Geschichten.

Alles begann im Jahr **1863**, als die jüdische Gemeinde Turins beschloss, eine Synagoge zu errichten, um die wenige Jahre zuvor erlangte Religionsfreiheit zu feiern. Mit der Planung wurde der visionäre Architekt **Alessandro Antonelli** beauftragt.

Der ursprüngliche Entwurf sah ein Gebäude von lediglich **47 Metern Höhe** vor. Doch Antonelli änderte das Projekt fortlaufend während der Bauphase, fügte weitere Stockwerke hinzu und erhöhte die Kuppel. Bereits **1869** hatten sich die Kosten verdreifacht und die Höhe war nahezu verdoppelt. Erschöpft von den Verzögerungen und Ausgaben überließ die jüdische Gemeinde das Gebäude schließlich der Stadt Turin.

Als die Mole **1889** vollendet wurde – im selben Jahr wie der Eiffelturm in Paris – war sie mit ihren **167,5 Metern** das höchste gemauerte Bauwerk der Welt.

Seit **2000** beherbergt sie das **Nationale Kinomuseum**, eines der meistbesuchten Museen Italiens. Die Ausstellung entwickelt sich spiralförmig nach oben und folgt dabei der Form der Kuppel.

### **Kuriositäten**

#### **Der gefallene Engel**

Ursprünglich befand sich an der Spitze der Turmspitze ein geflügeltes Genie (häufig mit einem Engel verwechselt). Im Jahr **1904** wurde es vom Blitz getroffen und stürzte herab. Heute wird die Mole von der berühmten **zwölfzackigen Sternspitze** gekrönt, während die Originalstatue im Inneren des Museums aufbewahrt wird.

#### **Der Sturm von 1953**

Am **23. Mai 1953** brach ein heftiges Unwetter die Turmspitze, die in den darunterliegenden Garten stürzte. Glücklicherweise gab es keine Opfer. Die Spitze wurde später mit einem Stahlkern neu aufgebaut, um sie widerstandsfähiger gegen Wind zu machen.

### **Der Aufzug im Leeren**

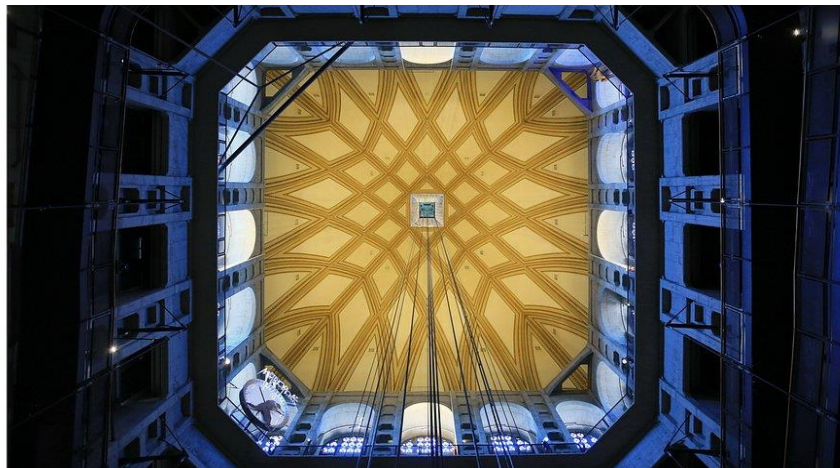
Der Panoramaaufzug ist ein eindrucksvolles Erlebnis: Eine gläserne Kabine, die im Inneren der Kuppel frei im Raum schwebt und bis zum \*Tempietto\* auf **85 Meter Höhe** hinauffährt. Online-Buchung: <https://cinema.museitorino.it/eventi/ingresso-ascensore-panoramico>

### **Bei Nacht**

Die Kuppel wird häufig mit künstlerischen Lichtinstallationen beleuchtet. Die bekannteste ist \*Il volo dei numeri\* von **Mario Merz**, die die Fibonacci-Folge in roten Neonzahlen an der Fassade zeigt.

### **Perfekter Fotopunkt**

Für das beste Foto empfiehlt sich die **Piazza Vittorio Veneto** oder ein Aufstieg zum **Monte dei Cappuccini** bei Sonnenuntergang, wenn sich die Mole eindrucksvoll vor den Alpen abzeichnet.



## **BASILIKA VON SUPERGA**



Ist die Mole die Seele Turins, so ist die **Basilika von Superga** seine Krone. Sie erhebt sich auf einem Hügel in **672 Metern Höhe** und bietet eines der eindrucksvollsten Panoramen Europas. Bereits **1728** bezeichnete **Jean-Jacques**

Rousseau\*\* diesen Anblick als »das schönste Schauspiel, das das menschliche Auge zu sehen vermag«.

Die Basilika entstand aus einem \*\*religiösen Gelübde\*\* im Jahr \*\*1706\*\*. Turin war von französischen Truppen belagert, und Herzog \*\*Viktor Amadeus II. von Savoyen\*\* stieg auf den Hügel von Superga, um das Schlachtfeld zu überblicken. Vor einer kleinen Marienstatue gelobte er, an dieser Stelle eine große Kirche errichten zu lassen, sollte der Sieg errungen werden.

Die savoyischen Truppen siegten (mit entscheidender Unterstützung der Österreicher), und der Herzog hielt sein Versprechen. Im Jahr \*\*1717\*\* beauftragte er den genialen Architekten \*\*Filippo Juvarra\*\* mit dem Bau der Basilika. Um ein geeignetes Fundament zu schaffen, ließ Juvarra den Gipfel des Hügels um \*\*40 Meter\*\* abtragen.

## **Kuriositäten**

### **Die Königlichen Gräber**

Unter der Kirche befindet sich das \*\*Mausoleum des Hauses Savoyen\*\*, ein feierlicher Ort, an dem Könige und Prinzen in monumentalen Sarkophagen ruhen. Es gilt als eines der bedeutendsten dynastischen Pantheons Europas.

### **Der Saal der Päpste**

Innerhalb des Klosterkomplexes befindet sich eine weltweit einzigartige Sammlung: die vollständige Reihe gemalter Porträts aller Päpste von \*\*Sankt Peter\*\* bis heute.

### **Die Kuppel**

Über eine schmale Wendeltreppe mit \*\*131 Stufen\*\* gelangt man auf die Kuppel. An klaren Tagen reicht der Blick von den Seealpen bis zu den Walliser Alpen mit dem \*\*Monte Rosa\*\* und dem \*\*Matterhorn\*\*.

### **Die Zahnradbahn**

Die \*\*Sassi–Superga-Zahnradbahn\*\*, die \*\*1884\*\* eröffnet wurde, verbindet den Fuß des Hügels nahe dem Po mit dem Gipfel. Die historischen Wagen aus Holz stammen aus dem Jahr \*\*1934\*\* und ermöglichen eine echte Reise in die Vergangenheit.

### **Die Tragödie des Grande Torino**

Hinter der Basilika befindet sich die Mauer, gegen die am \*\*4. Mai 1949\*\* das Flugzeug der legendären Fußballmannschaft \*\*Grande Torino\*\* prallte. Die gesamte Mannschaft kam bei dem Unglück ums Leben. Bis heute ist dieser Ort ein Ziel für Pilger aus aller Welt.

# STUPINIGI



Die **Jagdresidenz Stupinigi** ist eine prachtvolle savoyische Residenz südwestlich von Turin. Sie wurde von **Viktor Amadeus II. von Savoyen** in Auftrag gegeben und vom genialen Architekten **Filippo Juvarra** entworfen. Die Anlage war nicht als dauerhafter Wohnsitz gedacht, sondern als Stützpunkt für Jagdausflüge, als Ort für festliche Zusammenkünfte nach der Jagd sowie als repräsentativer Rahmen für hochrangige Gäste.

Als Meisterwerk der Barockarchitektur bildet der **ovale Zentralraum** das Herz der Residenz, von dem aus vier Flügel in Form eines **Andreas Kreuzes** ausgehen. Diese besondere Struktur ermöglichte es, die Routen der Jäger direkt von den Fenstern des Hauptsals aus zu beobachten.

Zu den illustren Gästen, die in Stupinigi weilten, zählen der **Kaiser Joseph II. von Habsburg** (1769), der spätere **Zar Paul I. von Russland** (1782), **König Ferdinand I. von Bourbon** (1785), **Napoleon Bonaparte** im Jahr 1805 sowie dessen Schwester **Pauline**, Gattin des kaiserlichen Statthalters des Piemont. Ende des 19. Jahrhunderts diente die Residenz auch als Sommeraufenthalt der **Königin Margherita von Savoyen**.

## Kuriositäten

**Optische Effekte und Illusionen**: Juvarra war ein Meister der theatralischen Szenografie. Im Inneren des Zentralraums nutzen die Wand- und Deckenmalereien raffinierte *Trompe-l'œil*-Techniken, die den Raum größer erscheinen lassen, als er tatsächlich ist, und vorgetäuschte Balkone wie echte wirken lassen.

**Der Hirsch auf dem Dach**: Auf der Kuppel thront die Statue eines großen Hirsches, dem Symbol der Jagdresidenz. Die heutige Statue ist eine Kopie des Originals von **1766**, das zum Schutz vor Witterungseinflüssen im Inneren aufbewahrt wird.

**Ein Elefant im Garten**: Im Jahr **1827** erhielt **König Karl Felix** vom Vizekönig von Ägypten einen indischen Elefanten namens **Fritz** als Geschenk. Das

Tier lebte über **20 Jahre** in den Gärten von Stupinigi und wurde zu einer lokalen Berühmtheit. Die sterblichen Überreste von Fritz werden heute im **Regionalmuseum für Naturwissenschaften in Turin** aufbewahrt.

## **DIE REGGIA DI VENARIA REALE**

War Stupinigi die Residenz der Savoyer für festliche Wochenenden, so war die **Reggia di Venaria Reale** ihre Antwort auf **Versailles**. Der monumentale Komplex ist so weitläufig, dass die Bezeichnung „Palast“ kaum ausreicht: Er gleicht vielmehr einer ganzen Stadt, die dem Vergnügen, der Jagd und vor allem dem Ruhm des Hauses Savoyen gewidmet ist.

### **Ursprünge und Entwicklung**

Die Geschichte der Venaria Reale ist geprägt von glanzvollen Höhepunkten und tiefgreifenden Niedergängen. Die Residenz wurde von **Herzog Karl Emanuel II.** in Auftrag gegeben, der eine Jagd- und Repräsentationsresidenz in einem von waldreichen Jagdgebieten umgebenen Gebiet schaffen wollte.

Mit der Planung wurde der Architekt **Amedeo di Castellamonte** betraut, der den Palast als Mittelpunkt eines groß angelegten Projekts entwarf, umgeben von weitläufigen Gärten und einer eigens angelegten Stadt zur Versorgung des Hofes. In späteren Jahren bereicherten **Filippo Juvarra** und **Benedetto Alfieri** den Komplex um prachtvolle barocke Bauwerke, darunter die **Galerie der Diana**, die **Kapelle des Heiligen Hubertus**, die **Zitronengalerie (Citroniera)** und die **Großen Stallungen**.



### **Niedergang und Restaurierung**

Mit dem Einzug **Napoleons** verlor die Reggia ihre ursprüngliche Funktion und wurde in eine Militärkaserne umgewandelt. Die Gärten dienten als Übungsplätze, während die prunkvollen Säle als Stallungen und Munitionslager genutzt wurden. Die militärische Nutzung setzte sich bis zum **Zweiten Weltkrieg** fort und hinterließ die Anlage in stark vernachlässigtem Zustand.

Erst gegen Ende des 20. Jahrhunderts begann ein umfangreiches Restaurierungsprojekt, das darauf abzielte, der Reggia ihren ursprünglichen Glanz zurückzugeben. Nach mehr als **acht Jahren** intensiver Arbeiten – einem der größten kulturellen Restaurierungsprojekte Europas – wurde die Reggia di Venaria Reale im Jahr **2007** wieder für die Öffentlichkeit geöffnet.

## Kuriositäten

### Die Galerie der Diana

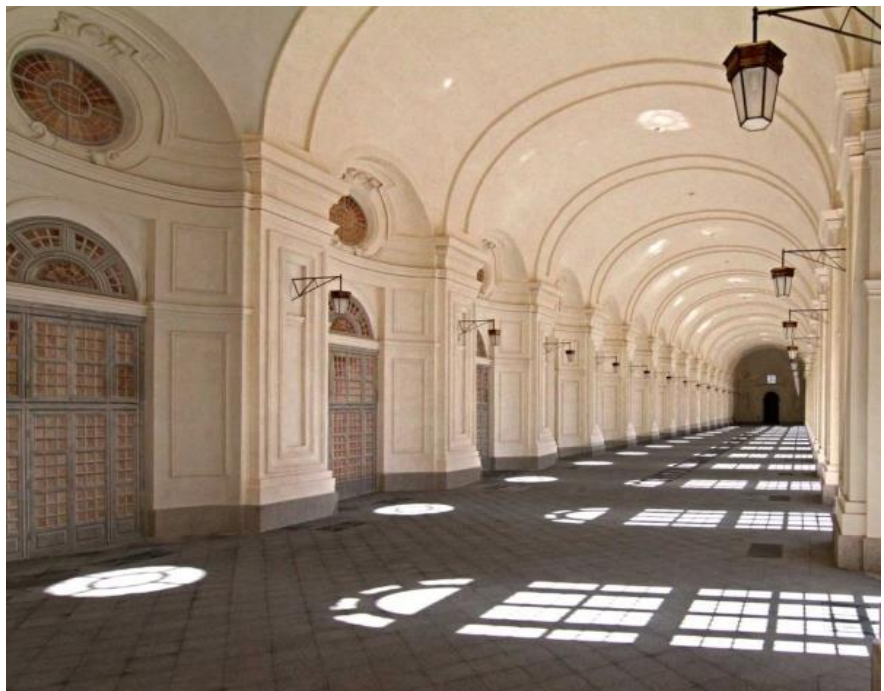
Die von Juvarra entworfene Galerie ist **80 Meter lang**, **12 Meter breit** und **15 Meter hoch** und zählt zu den berühmtesten Korridoren der Welt. Der Schachbrettboden und die großen Fenster erzeugen eine optische Illusion der Unendlichkeit. Die Stuckarbeiten sind jedoch nicht nur dekorativ, sondern erzählen Geschichten und symbolische Darstellungen im Zusammenhang mit den Jagdgottheiten.

### Die wiederentdeckten Gärten

Über Jahrzehnte hinweg waren die Gärten der Venaria Reale praktisch verschwunden und auf Schlammflächen und militärische Ruinen reduziert. Die heutigen Gärten wurden nach originalen Plänen des 17. Jahrhunderts rekonstruiert und gelten als seltenes Beispiel dafür, dass eine historische Rekonstruktion als Meisterwerk moderner Landschaftsarchitektur angesehen wird.

### Die Citroniera

Die Citroniera ist eine monumentale Galerie mit den Maßen **148 × 14 Meter**, nach Süden ausgerichtet und neben den Großen Stallungen gelegen. Sie wurde konzipiert, um im Winter ein mildes Klima für die dort untergebrachten Zitrusbäume zu gewährleisten.



### Der Bucintoro der Savoyer

In den Stallungen Juvarras wird der

**Bucintoro** aufbewahrt, ein prunkvolles venezianisches Prunkschiff des 18. Jahrhunderts und das **einzigste erhaltene Exemplar seiner Art**. Es wurde von **Viktor Amadeus II.** in Auftrag gegeben und gelangte über den Wasserweg von Venedig nach Turin. Vollständig mit Gold und Skulpturen verziert, kann es als echtes **königliches Yacht des 18. Jahrhunderts** bezeichnet werden.

